

## ■■■ | Inhalt

Besuch vom Wirtschaftsminister	02
Neubau für Dosimetrie	02
Zertifizierung von Bauprodukten	03
Neues im Brandprüfzentrum	04
Gute Mischung in Erwitte	05
Abgasreinigung	07
Ausbildung und Frauenförderung	08



Messestand des MPA NRW auf der „Building Test Expo“ in Köln.



## „1+“ für mehr Sicherheit

■■■ Die im MPA NRW neu aufgestellte „Zertifizierungsstelle für Produkte“ hat ihre Arbeit aufgenommen.

Für die Hersteller von Bauprodukten hat sich mit dem Inkrafttreten der EU-Bauproduktenverordnung einiges geändert. Das MPA NRW hat vor diesem Hintergrund die Akkreditierung seiner „Zertifizierungsstelle für Produkte“ erweitert.

Bevor die Zertifizierungsstelle tätig wird, muss der Hersteller einen Antrag auf Zertifizierung stellen. „Bei uns werden derzeit 73 Anträge bearbeitet“, resümiert Andrea Geng, Qualitätsmanagement-Beauftragte des MPA NRW. „Wir prüfen zunächst, ob wir für die entsprechende Norm akkreditiert und notifiziert sind. Nur dann können wir die Zertifizierung durchführen.“ Die weiteren Abläufe nimmt die Zertifizierungsstelle in die Hand. „Die Verantwortung, dass sein Produkt die Norm erfüllt, hat natürlich weiterhin der Hersteller“, unterstreicht Andrea

Geng. „Das bestätigt er auch mit dem Anbringen des CE-Zeichens.“

Die Resonanz ist positiv, auch weil sich die Zertifizierungsstelle als „Partner und Lotse“ um Anfragen von Kunden kümmert, die in der Anwendung der Norm unsicher sind. Welches Verfahren der Konformitätsprüfung bei welchem Produkt durchgeführt werden muss, schreibt die betreffende Norm vor (Übersicht Seite 3). „Daran ist der Hersteller gebunden“, sagt die Qualitätsmanagement-Beauftragte. „Aber er hat es in der Hand, mehr als das Geforderte zu tun: Im System 3 beispielsweise wird das Produkt nur einmal geprüft und dann nie wieder. Eine umfassende Prüfung nach dem System 1+ ist hier nachhaltiger und kann besser garantieren, dass sich keine Fehler oder Veränderungen bei der Produktion einschleichen.“

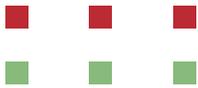
## ■■■ | Messeauftritt

Das MPA NRW präsentiert seine Dienstleistungen auch auf Messen: Nach der „Building Test Expo“ im Juni 2013 in Köln (Foto oben) wird das MPA NRW auch an der FeuerTrutz 2014 teilnehmen. Bei dieser Messe in Nürnberg geht es um bauliche, anlagentechnische und organisatorische Brandschutzlösungen.

„Wir freuen uns“, sagt Marketingleiterin Martina Fahnemann, „auch in Nürnberg wieder mit bestehenden und neuen Kunden ins Gespräch zu kommen.“ Das Brandprüfzentrum Erwitte des MPA NRW bietet vielseitige Dienstleistungen rund um Brandschutzprüfungen für den nationalen und internationalen Markt.



FeuerTrutz vom 19. bis 20. Februar 2014  
 im Messezentrum Nürnberg, Halle 10.1,  
 Stand 225



Minister Garrelt Duin nahm sich viel Zeit für Gespräche in den einzelnen Prüfbereichen des MPA NRW.

## Hervorragend aufgestellt

■ ■ ■ Nordrhein-Westfalens Wirtschaftsminister Garrelt Duin bestärkt die Zukunftsfähigkeit des MPA NRW.

„Das MPA NRW verfügt über hoch qualifizierte Mitarbeiter und arbeitet sehr wirtschaftlich. Dieser Landesbetrieb ist für die Zukunft hervorragend aufgestellt.“ Garrelt Duin fand viele lobende Worte. Während seines Besuchs im Februar hatte sich der NRW-Wirtschaftsminister ein Bild von der Leistungsfähigkeit des Prüfinstitutes gemacht und durfte

im Labor für Sicherheitsglas sogar selbst Hand anlegen. Als weiteren Programmpunkt gab der Minister wichtige Impulse für die Zukunft des MPA NRW: Gemeinsam mit der Unternehmensleitung wurden Wege diskutiert, wie auch künftig qualifizierte Nachwuchskräfte gewonnen werden können.

## Neue Räume für die Dosimetrie

**Umstrukturierung und Neubau in der Personendosimetrie.** Ende 2014 werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Personendosimetrie neue Räumlichkeiten beziehen können. Dieser Bereich innerhalb des Kompetenzzentrums Strahlenschutz des MPA NRW wird komplett modernisiert. Ziel ist es, die Arbeitsabläufe noch einfacher und effizienter zu gestalten. Die Personendosimetrie führt Messungen nach der Strahlenschutzverordnung (StrlSchV) und der Röntgenverordnung (RöV) durch



und ist ein bedeutender Partner für die öffentliche Sicherheit im Bereich Strahlenschutz. Das MPA NRW ist als amtliche Messstelle für Bremen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz sowie das Saarland zuständig.

## ■ ■ ■ | SEPA-Umstellung

Zum 1. Februar 2014 löst das SEPA-Verfahren die nationalen Zahlverfahren für Überweisungen und Lastschriften in Euro ab. Das MPA NRW hat frühzeitig alle technischen Voraussetzungen in der Finanzbuchhaltung und bei den Zahlungsverkehrsanwendungen für eine ordnungsgemäße Verwendung von SEPA geschaffen. Damit sind die Verwaltungssysteme auf die Umstellung gut vorbereitet. Künftig werden statt der bisherigen Einzugsermächtigungen SEPA-Lastschriftmandate genutzt. Kunden, die bisher das Lastschrifteinzugsverfahren nutzen, werden durch das MPA NRW auf separatem Weg informiert. Alle anderen Kunden, die ein Lastschriftmandat erteilen möchten, finden den entsprechenden Vordruck auf der Webseite ([www.mpanrw.de](http://www.mpanrw.de)) im Download-Center.

## ■ Impressum

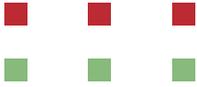
**Herausgeber:** MPA NRW, 44285 Dortmund

**Koordination:** Martina Fahnemann (Marketing MPA NRW)

**Redaktion/Gestaltung:** mpk Medienpool Köln GmbH

**Fotos:** MPA NRW

**Druck:** VD Vereinte Druckwerke GmbH, Dortmund  
 Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



# Transparenz für die Kunden

■ ■ ■ Die Harmonisierung der EU-Normen hebt die bisherigen deutschen Anwendungsgrundlagen bei Bauprodukten auf. Weiterhin sind aber freiwillige Zertifizierungen möglich.

Auf Bauprodukten, für die es eine harmonisierte EU-Produktnorm gibt, ist ein CE-Zeichen angebracht. Die Kennzeichnung sagt aus, dass das Produkt ausgewiesene Eigenschaften nach dieser Norm erfüllt. Sie sagt aber nichts darüber aus, wofür und wie es eingesetzt werden kann. Die Verwendung der Bauprodukte wird daher in allen Ländern getrennt in eigenen Dokumenten geregelt.

Die europäische CE-Kennzeichnung für Wärmedämmstoffe nach der Bauproduktenverordnung richtet sich nach der Einstufung des Brandverhaltens. Diese wird in Euroklassen von A bis E eingeteilt, wobei A höhere und E geringere Ansprüche an das Produkt stellt. Nach dieser Einteilung richten sich auch die Prüfverfahren bei der Konformitätsbewertung. So werden beispielsweise Eigenschaften von Produkten der Euroklasse D und E nach dem „System 3“ bewertet. Bei Produkten der Euroklassen A1, A2, B und C finden Erstprüfung und Probenentnahmen beim Hersteller statt. Die Konformitätsbewertung des Brandverhaltens wird nach dem „System 1“ vorgenommen. Für die übrigen Eigenschaften ist „System 3“ anzuwenden.

„Hersteller, die für ihre Kunden mehr Sicherheit möchten, sollten ihre Produkte nach den Regeln für das System 1+ prüfen lassen“, rät Dipl.-

Ing. Thomas Kloos, beim MPA NRW zuständig für die Prüfung der Wärmedämmstoffe. „Für diese höherwertige freiwillige Zertifizierung, die unter anderem an Stichprobenprü-

fungen anknüpft, wie sie auch für das nationale Ü-Zeichen gefordert wurden, bieten wir unseren Kunden das Quality-Label des MPA NRW an.“

## ■ ■ ■ | So läuft eine Zertifizierung ab

Ein Hersteller möchte einen neuen Wärmedämmstoff auf den (EU-)Markt bringen ...

**Vorüberlegung:** Neben der Qualität des Produktes müssen auch seine Vermarktung und das Kundeninteresse im Fokus des Herstellers stehen: Wer baut, möchte langlebige und sichere Baustoffe einsetzen. Bei der Bewertung seiner Produkte hat der Hersteller zwei Möglichkeiten:

Beim Konformitätsbewertungssystem „3“ führt er eine werkseigene Produktionskontrolle durch und schickt eine Warenprobe an das MPA NRW. Damit entspricht er den Minimalanforderungen und darf das CE-Zeichen verwenden. Dies berechtigt ihn, das Produkt auf den EU-Markt zu bringen.

Der Hersteller kann sich auch für mehr Sicherheit entscheiden: Er lässt sein Produkt durch das MPA NRW zertifizieren nach den Maßgaben des Konformitätsbewertungssystems „1+“. Parallel dazu kann er auch das „Quality Label“ des MPA NRW erwerben: Damit sichert er seinen Kunden höhere Sicherheit und Transparenz, weil er mehr aufwendet, als rechtlich gefordert.

**Erster Schritt:** Der Hersteller hat genaue Vorstellungen über das Einsatzgebiet seines Produktes – Wärmedämmung für den Boden, für das Dach oder die Hausfassade – und schaut in der DIN-Norm 4108, Teil 10 nach, welche Eigenschaften das Produkt für das ausgewählte Einsatzgebiet besitzen muss. Diese Informationen benötigt das MPA NRW zur Abwicklung des Prüfauftrages.

**Zweiter Schritt:** Der Hersteller möchte sein Produkt durch das MPA NRW bewerten lassen. „System 3“ würde ausreichen, aber er entscheidet sich zusätzlich für das Zertifizierungsverfahren „System 1+“. Er füllt einen entsprechenden Zertifizierungs- und Überwachungsantrag aus, den das MPA NRW prüft.

**Dritter Schritt:** Nach Zustandekommen des Vertrages bekommt der Hersteller Besuch vom MPA NRW. Ihm wird ein Fragebogen zum Produkt und zum Herstellungsverfahren vorgelegt, den er ausfüllt. Dem MPA NRW-Experten legt er anschließend wichtige Unterlagen vor: Kalibrierungsdaten einzelner Geräte und Maschinen, die bei der Produktion eingesetzt werden, und Eigenschaften, die geprüft werden müssen. Der Experte des MPA NRW begibt sich in die Produktions- oder Lagerhalle, lässt sich Produktproben zeigen und versiegelt ein Probenstück, das er ausgewählt hat.

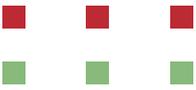
**Vierter Schritt:** Der Hersteller sendet die versiegelte Probe an das MPA NRW.

**Fünfter Schritt:** Im MPA NRW wird zunächst festgestellt: Das Probenstück ist dasselbe, das im Herstellerwerk versiegelt wurde. Dann beginnt die anwendungsbezogene Prüfung: Das Brandverhalten und die Wärmeleitfähigkeit werden immer ermittelt, je nach Produkt und Einsatzgebiet kommen Abriss-, Druck- und Zugfestigkeit, Wasserdampfdiffusion, Strömungswiderstand oder dynamische Steifigkeit hinzu.

**Sechster Schritt:** Nach den Prüfungen bekommt der Hersteller vom MPA NRW einen Prüfbericht, ein Zertifizierungsdokument und das Quality Label. Der Hersteller kann nun den Wärmedämmstoff in Verkehr bringen.

**Siebter Schritt:** Das System „1+“ beinhaltet die regelmäßige Produktionskontrolle. Sie findet zweimal jährlich beim Hersteller statt, eine Probenentnahme einmal jährlich.

Verfahren	Aufgaben des Herstellers		Aufgaben des MPA NRW				
	werkseigene Produktionskontrolle (WPK)	Erstprüfung	Inspektion der WPK	Erstprüfung des Produktes	Erstinspektion des Werkes	laufende Fremdüberwachung	Stichprobenprüfung
System 1+	x		x	x	x	x	x
1	x		x	x	x	x	
2+	x	x	x		x	x	
3	x			x			
4	x	x					



## Schneller und noch besser

■ ■ ■ Das MPA NRW erweitert sein Brandprüfzentrum Erwitte – baulich und personell.

Im Frühjahr 2015 soll die neue Prüfhalle im Brandprüfzentrum Erwitte fertiggestellt sein. Sie bietet künftig genügend Platz, um das Prüfangebot des MPA NRW zu vergrößern: In der neuen Halle können dann nicht nur die Probenvorbereitungen für den SBI-Test ungestört in separaten Räumen durchgeführt werden, auch das Prüfangebot für Rauch- und Wärmeabzüge kann erweitert werden. Möglich sind dann Prüfungen der Funktions-

cherheit unter Last und unter Windlast (DIN EN 12101-2). „Jetzt können wir dem Kunden die Prüfungen aus einer Hand anbieten und ihn damit deutlich entlasten“, freut sich Dipl.-Phys. Jürgen Pennings, Leiter des Prüfbereichs Brandverhalten von Bauteilen.

Die enge Zusammenarbeit aller an der Prüfung eines Produktes beteiligten Bereiche ist Normalität beim MPA NRW. Die Erweiterung der

„Zertifizierungsstelle für Produkte“ erfolgte zügig: „Der Kunde kann alle zur CE-Kennzeichnung seines Produktes erforderlichen Unterlagen von dieser Stelle erhalten. Alle nötigen Abläufe werden intern organisiert“, erläutert Hendrik Rademacher, Leiter des Prüfbereichs Brandverhalten von Baustoffen.

### „Horizontale Notifizierung“ durch die EU-Kommission

Ende Juli 2013 wurde die Prüfstelle für das Brandverhalten von Baustoffen durch die EU-Kommission „horizontal notifiziert“. Mittlerweile konnte auch die Prüfstelle für das Brandverhalten



**Dipl.-Phys. Jürgen Pennings, Leiter des Prüfbereichs „Brandverhalten von Bauteilen“**

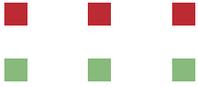


**Dipl.-Ing. Hendrik Rademacher, Leiter des Prüfbereichs „Brandverhalten von Baustoffen“**



**Ein Mitarbeiter des MPA NRW im Beobachtungs- und Schaltraum des SBI-Prüfstandes.**





von Bauteilen mit einigen Teilbereichen diese Notifizierung erhalten. Damit ist man nicht mehr auf Grundlage jeder einzelnen harmonisierten Produktnorm notifiziert, sondern auf Grundlage der relevanten Brandprüfverfahren, die für unterschiedliche Produkte angewandt werden.

Das MPA NRW ist bislang eine der wenigen Prüfstellen, die über eine solche „horizontale Notifizierung“ verfügen. „Für den Kunden bedeutet dies die Sicherheit, mit dem MPA NRW einen kompetenten Dienstleister zu haben, und gleichzeitig auch, die Prüfergebnisse künftig noch schneller zu bekommen, weil sich unser Aufwand reduziert“, resümiert Hendrik Rademacher.

### Schnellere Auftragsabwicklungen

Das Interesse des Kunden, die Prüfergebnisse zügig zu bekommen, steht auch bei der geplanten Aufstockung des Personals im Brandprüfzentrum im Vordergrund, so Jürgen Pennings: „Mit den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können wir künftig die Aufträge schneller bearbeiten und die Prüfberichte zeitnaher erstellen.“



Dipl.-Ing. Wolfgang Schreiner



Dipl.-Ing. Tanja Friedrich

## Gut gemischt

■ ■ ■ Ältere und Jüngere, Männer und Frauen. Die Stärke des MPA NRW ist auch sein Personal.

Der 1. Juli 1983 war der erste Arbeitstag von Wolfgang Schreiner im Brandprüfzentrum Erwitte. Seit dieser Zeit ist der Diplom-Ingenieur im Prüfbereich Brandverhalten von Baustoffen tätig. Was ist denn die Stärke gerade der „alten Hasen“ im Unternehmen? – eine Frage an ihn. „Wir kennen die Historie der geltenden Prüfrichtlinien – auch weil wir an der Erarbeitung der Normen mitgearbeitet haben.“ Erfahrung ist das eine und stetige Weiterbildung das andere, weiß er: „Wir halten uns immer auf dem Laufenden über baurechtliche Vorschriften, besuchen Weiterbildungsveranstaltungen oder Messen, wie die Feuer-Trutz in Nürnberg im Februar 2014.“

### Netzwerk des MPA NRW

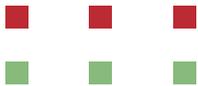
Bei seiner Arbeit profitiert er natürlich auch vom MPA-Netzwerk: „Das ist der Vorteil bei einem breit aufgestellten Prüfdienstleister. Wenn ich Informationen beispielsweise über die Materialzusammensetzung eines zu prüfenden Produktes brauche, hilft mir jemand aus dem betreffenden Bereich weiter.“ Wolfgang Schreiner nennt noch ein weiteres wichtiges Argument für das MPA NRW: „Der Kunde möchte das Prüfergebnis, aber nicht viel Aufwand haben. Wir bieten ihm alles aus einer Hand an: Er muss das zu prüfende Produkt nicht zu

unterschiedlichen Prüfstellen in der Republik hin- und herschicken.“

### Mitdenken für den Kunden

Die Mischung macht ein gutes Unternehmen aus, davon ist der Diplom-Ingenieur überzeugt. „Neben uns Älteren mit viel Erfahrung profitiert das MPA NRW auch von den Jüngeren, die eingefahrene Wege verlassen.“ Eine dieser „Jüngeren“ ist Tanja Friedrich. Die Diplom-Ingenieurin für Architektur und Städtebau erstellte ihre Diplomarbeit beim MPA NRW im Rahmen eines Forschungsvorhabens des Unternehmens. Heute ist sie im Prüfbereich Brandverhalten von Bauteilen beschäftigt und hat bereits in einigen Normungsausschüssen mitgearbeitet. „Dadurch sind wir immer auf dem neuesten Stand der Technik.“ Sie erinnert sich an einen Anruf eines Kunden, der wissen wollte, nach welcher Norm das MPA NRW arbeite – nach der derzeit gültigen nationalen oder der zukünftig geltenden europäischen. Ihre Antwort hat ihn beruhigt: „Natürlich wählen wir die Probekörper so aus, dass unsere Kunden die Prüfergebnisse entsprechend der harmonisierten EU-Norm auch Jahre später noch verwenden können.“ Mitdenken für den Kunden nennt es Tanja Friedrich, „Partner und Lotse“ sein für den Kunden heißt es im Unternehmensprofil des MPA NRW.





Blick in das Innere eines Brandofens während der Prüfung.

## Gewachsenes Know-how

■ ■ ■ Fast 60 Jahre Brandprüfungen im MPA NRW

Die Geschichte der Brandprüfungen im MPA NRW beginnt im Jahr 1956, als Mitarbeiter in Eigeninitiative erste Brandversuchsanlagen mit Prüfmöglichkeiten für Schornsteine

sowie Wand- und Deckenelemente errichteten. In dieser Zeit begannen auch Forschungsarbeiten über das Brandverhalten von Kunststoff-Dacheindeckungen.



Mitarbeiter feiern den 1.000. Brandversuch im MPA NRW.

### Der 1.000. Brandversuch

1960 wurde die erste Brandversuchshalle eingerichtet. Schon im November 1966 konnten die Mitarbeiter den 1.000. Brandversuch feiern (Foto). Zwei Jahre später wurde auf dem Gelände des MPA NRW an der Marsbruchstraße eine Versuchsanlage fertiggestellt, mit der das Abbrandverhalten von Lagergütern untersucht werden konnte.

1980 schließlich wurde in Erwitte bei Soest der Grundstein für das neue Brandprüfzentrum des MPA NRW gelegt. Seit dieser Zeit haben die Mitarbeiter in Erwitte ihr Know-how bei Brandprüfungen stetig erweitert. In dem Gebäude ist auch eine der

### ■ ■ ■ | Die Dienstleistungen des MPA NRW

#### Brandverhalten von Baustoffen

- DIN 4102-1: Baustoffklassen A1, A2, B1 und B2
- DIN EN 13501-1: Brandklassen A1, A2, B, C, D und E
- DIN EN 13501-1: Brandklassen für Bodenbeläge A1fl, A2fl, Bfl, Cfl, Dfl und Efl
- Brandversuche an Außenwandverkleidungen im Maßstab 1:1
- DIN EN 13501-5 und DIN 4102-7: Klassifizierung des Brandverhaltens von Dächern bei Feuer von außen Broof (t1) beziehungsweise „Harte Bedachung“
- Erstellung von allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnissen (ABP) als Verwendbarkeitsnachweis gemäß den deutschen Bauordnungen
- Überwachung und Zertifizierung

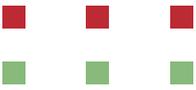
#### Brandverhalten von Bauteilen

- Türen und Feuerschutzabschlüsse
- Rohr- und Kabeldurchführungen
- Schottsysteme
- Natürliche Rauch- und Wärmeabzugsgeräte (NRWG)
- Lüftungs- und Entrauchungsleitungen
- Sonstige raumabschließende Systeme
- Gutachtliche Stellungnahmen
- Erstellung von allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnissen (ABP) als Verwendbarkeitsnachweis gemäß den deutschen Bauordnungen
- Beflammung mit Gas- oder Ölbrenner
- Prüfungen in einer Vielzahl von Öfen für fast jeden Prüfaufbau
- Überwachung und Zertifizierung

modernsten Anlagen zur Rauchgasreinigung untergebracht.

#### Mehr Platz durch Neubau

Mit der Fertigstellung eines Neubaus im Frühjahr 2015 wird das MPA NRW seine Dienstleistungen erweitern können.



## Saubere Luft als Normalfall

■ ■ ■ Das Brandprüfzentrum Erwitte verlassen keine toxischen Abgase – dank einer hoch entwickelten Abgasreinigungsanlage.

Alle drei Jahre wird im Brandprüfzentrum Erwitte der „Worst Case“ geprobt: „Dann verbrennen wir in einem der Öfen Kupferkabel mit PVC-Mantel“, erläutert Dipl.-Ing. Uwe Schneider (Foto oben), „und messen am Schornstein, was herauskommt.“ Bei der Verbrennung von PVC, weiß der Immissionsschutzbeauftragte des Brandprüfzentrums des MPA NRW, entstehen Dioxine. Diese gehören zu den giftigsten Substanzen überhaupt. Aber in Erwitte bleiben die Abgase auch bei dieser regelmäßigen Kontrolle ganz deutlich unter den Grenzwerten dank der modernen Abgasreinigungsanlage mit thermischer Nachverbrennung.

### Die Abgase werden gewaschen

Uwe Schneider ist im Unternehmen für den zuverlässigen Betrieb dieser Anlage zuständig. „Die Abgase werden direkt aus den Brandversuchsöfen in einen großen Kessel geleitet und dort einige Sekunden bei 1.200°C verbrannt. Dadurch oxidieren die organischen Schadstoffe im Abgas. In der zweiten dieser thermischen Nachverbrennung folgenden

Stufe werden die Abgase gewaschen. Dabei werden sie mit einer basischen Waschlösung besprüht und die sauren Bestandteile neutralisiert. Uwe Schneider: „Regelmäßig bleiben nach diesem Verfahren nur noch Kohlendioxid und Wasser übrig.“

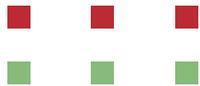
### Die Arbeit beginnt in der Prüfhalle

Der Immissionsschutzbeauftragte des Brandprüfzentrums ist nicht nur für die Bedienung, Wartung und Instandhaltung der Abgasreinigung zuständig. Seine Arbeit beginnt bereits an den Brandversuchsöfen in den Prüfhallen des MPA NRW: „Je besser die Brandprüfungen in den Öfen vorbereitet werden, umso geringer ist die Belastung der Abgase.“ Bei einem nicht optimal vorbereiteten und eingerichteten Ofen entstehen Ruß und Kohlenmonoxid aufgrund einer unvollständigen Verbrennung. Wenn man dies schon frühzeitig verhindern kann, arbeitet auch die Abgasreinigung besser und wirtschaftlicher.

Uwe Schneider, seit 1998 im Brandprüfzentrum beschäftigt, ist Experte für diese Anlage. Das hat er bereits

2004 unter Beweis gestellt, als er für einen Verbesserungsvorschlag vom MPA NRW und sogar vom Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet wurde: „Ich habe vorgeschlagen, die Temperatur und die Verweildauer der Abgase in der Nachverbrennung zu variieren, je nachdem, welche Stoffe im eingesetzten Prüfofen verbrannt werden.“ Dieser Verbesserungsvorschlag trägt seitdem nicht nur zu einer optimalen Einstellung der Anlage bei, sondern auch zu einer deutlichen Kostenersparnis durch Reduzierung des eingesetzten Erdgases.

Für die Kunden ist die saubere Luft rund um Erwitte sicherlich nicht allein entscheidend bei der Auftragsvergabe, „da steht unsere Prüfkompetenz natürlich im Vordergrund“, weiß Uwe Schneider. Die Umwelt zu schonen, gehört mittlerweile hierzulande zu den Selbstverständlichkeiten einer Geschäftsabwicklung. Und das ist auch gut so.



Joshua Quandel und Patrick Hagemann (von links) werden beim MPA NRW zu Werkstoffprüfern ausgebildet. Auch diese große, liegende Prüfmaschine können sie bereits selbständig bedienen.

## Kein Tag wie der andere

Das MPA NRW legt auch großen Wert auf Ausbildung und Frauenförderung.

Der Anteil von Frauen, die sich beim MPA NRW um eine Stelle im technischen Bereich bewerben, liegt bei annähernd 40 Prozent. Kein Wunder also, dass es dort mittlerweile mehrere Frauen in leitende Funktionen von Prüfbereichen geschafft haben. „Wir haben uns schon sehr früh auch um Frauenförderung gekümmert“, erläutert Dipl.-Verwaltungswirt Volker Roos, Personalleiter beim MPA NRW, „weil dies für uns als Landesbetrieb eine Selbstverständlichkeit ist und den Standort Nordrhein-Westfalen in seiner Struktur- und Beschäftigungspolitik stützt.“ Da ist es nur konsequent, wenn man für die Beschäftigten auch Lösungen schafft, damit sie Beruf und Familie miteinander vereinbaren können – beispielsweise mit individuellen Teilzeitlösungen.

Das Personalkonzept des MPA NRW ist klar: Man möchte seine Fachleute halten und in Zeiten des demografischen Wandels genügend beruflichen Nachwuchs ausbilden. „Wir brauchen junge Leute, die in unser Unternehmen hineinwachsen“, sagt beispiels-

weise Dipl.-Ing. Hans Förster, Leiter des Bereichs Metallisch-technologische Prüfungen. Er ist verantwortlich für die Ausbildung im Beruf Werkstoffprüfer/-in Metalltechnik. Bei den derzeitigen Auszubildenden Patrick Hagemann und Joshua Quandel weiß er, dass sie gut ins Team passen würden: „Beide sind zielstrebig und zuverlässig. Sie bringen so gute Leistungen, dass wir sie schon in den laufenden Prüfbetrieb eingebunden haben.“

Der Beruf Werkstoffprüfer/-in ist weitgehend unbekannt. Joshua Quandel hat durch ein Schulreferat seines Bruders davon erfahren und Patrick Hagemann während eines Praktikums beim MPA NRW. Beide sind begeistert von ihrer Ausbildung, weil kein Tag wie der andere ist und weil sie schon im zweiten beziehungsweise dritten Ausbildungsjahr „das Gefühl haben, gebraucht zu werden“, wie es Patrick Hagemann formuliert. Verantwortung übernehmen beide auch als Mitglied der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV): Joshua Quandel in der Haupt-JAV

### Personalia



**Dipl.-Kauffrau**

**Susanne Schwager**

Seit dem 1. November 2013

Leiterin Rechnungswesen und Datenverarbeitung (Finanz- u. Rechnungswesen, Kosten-Controlling, Datenverarbeitung).



**Andrea Geng**

Seit dem 1. April 2013 im

MPA NRW und seit dem 1.

Oktober 2013 Qualitätsma-

agement-Beauftragte (QM-System, interne Audits, Konformitätsnachweis- und -bewertungsverfahren, Akkreditierungs- und Anerkennungsverfahren).



**Dipl.-Ing. Cordula Schafranitz**

Seit dem 1. August 2013 im

Dezernat 24, Prüfung des

Brandverhaltens von Bau-

teilen der Haustechnik (Lüftungstechnik, Installationsschächte, Schornsteine, Rohrdurchführungen, Kabeldurchführungen, Kombischotts und Entrauchungsanlagen).



**Dipl.-Ing. Lisa Mucks**

Seit dem 1. Mai 2013 als

Projekt-Ingenieurin für das

Kompetenzzentrum Strah-

lenschutz im MPA NRW. Sie ist für das Projekt „Nutzerseite des Neubaus Dosimetrie“ zuständig.

aller dem NRW-Wirtschaftsministerium unterstellten Landesbetriebe und Patrick Hagemann in der JAV des MPA NRW. Das ist vom Unternehmen auch gewünscht, sagt Hans Förster, „weil sie damit etwas für die Allgemeinheit tun.“ Beide sind nach ihrem Abitur in die Ausbildung gestartet. Nach ihrer Abschlussprüfung haben sie viele Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung, beispielsweise auch mit einem Studium. Dabei können sie auf die praktischen Kenntnisse aufbauen, die sie sich im MPA NRW angeeignet haben.